

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 114 (2020)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Wege

Beim Namen
nennen

12.20

Anstoss!
Warum der
Afrofutu-
rismus
existieren
muss

Yania B. Garcia
S. 3

Nicht nur
das Klima,
das Leben
selbst ist in
der Krise

Nora Rätzzel
S. 26

Impuls

Lino Sibillano
S. 30

Gefühlsduselei
Gewalt
beim
Namen
nennen

Geneva Moser
S. 31

Lesen

Franz Segbers
Ulrich Duchrow
S. 32, 33

Nadelöhr

Kirchen-
verantwor-
tungs-
initiative

Matthias Hui
S. 34

Eine Kultur der Demut

Neue Wege-Gespräch mit Kübra Gümüşay
von Geneva Moser
S. 5

Bei welchem Namen rufst du mich, Gott?

Ines-Paul Baumann
S. 18

Verwegene Hoffnung auf namhafte Auferweckung


Magdalene L. Frettlöh
S. 9

Genozid benennen

Melanie Altanian
S. 22

AUF die Reise - Dawai, Dawai!



TADAM, TADAM ... TADAM, TADAM ... 
 OMA RÖSLEIN sagte, wir sollten alle zum Fensterchen kommen und einen Blick auf Litauen werfen.
 Wann wir es wiedersehen würden, wusste niemand.
 Das Fenster mussten wir mit Gewalt aufreißen.
 Aber wie hätten wir uns sonst von Litauen verabschieden sollen? Die Strahlen der Abendsonne streichelten uns sanft über das Gesicht und trösteten uns durch das Fenster.

52

Die UNZUFRIEDENE MASSE,
 so sagte es Fräulein VIOLETA.
 Aufgeblasen, glatt, glitschig, von unbestimmter Form und Farbe. Meistens sind ein paar Sauertöpfe dabei, die ständig klagen und schimpfen. Sie sind dauernd unzufrieden und sehen nur die dunkle Seite des Mondes.
 Das Schlimme ist, dass jeder von uns irgendwann im Leben Teil dieser Masse ist. Sie haftet an uns wie eine Klette, und man wird sie fast nicht wieder los.



NACHDEM WIR UNS IN UNSEREM WAGGON NOTDÜRFTIG EINGERICHTET HATTEN, BEGANN DER ALTE VINZENZ, AUF SEINER GEIGE ZU KRATZEN.



LIEBER VINZENZ, SPIELEN SIE DOCH ETWAS AUFMUNTERNDES. WIR WIEGEN MIT.



UNZUFRIEDENE MASSE



IN UNSEREM WAGGON WAREN EIN PAAR DUTZEND LEUTE UNTERWEGS:



AN die ÜBRIGEN ERINNERE ICH MICH NICHT. DOCH, DA WAR NOCH DIE FRAU ARMELEUT UND IHRE KINDER. Die weinten immer über ihren Namen, der ihnen UNGLÜCK GEBRACHT HATTE.

MEIN NAME HAT MIR IMMER GEFALLEN. 
 HÖR NUR MAL: ALGIS MIELIS.
 DAS KLINGT DOCH WIE HONIG ...
 ZUM WEINEN HATTE ICH KEINE ZEIT, ICH HATTE VIEL ZU TUN.

57